



Susanne Schmid Vom Licht ins Dunkel – Oskar Schlemmers Rückzug ins Innere ab 1935

Zwei Personen sitzen an einem Tisch, die eine versonnen und mit gesenktem Blick, die andere ein unsichtbares Gegenüber fixierend. Ihre Hände begegnen sich flüchtig in einer sich verschließenden und einer sich öffnenden Geste. Im Hintergrund markieren drei weitere Figuren die Raamtiefe. Im Gegensatz zur Formstrenge und den lichtdurchfluteten, wohlgeordneten Räumen aus Oskar Schlemmers Bauhaus-Zeit hat das vorliegende Interieur keine Begrenzung, erscheint ausschnitthaft und von einer geheimnisvoll unergründlichen Atmosphäre erfasst. Zwischen den Figuren tanzt flackerndes Licht, wirft unruhige Schatten und taucht den Raum in wechselhaftes Helldunkel.

Die Verdunkelung in Oskar Schlemmers Bildern gilt als bildnerische Reflexion seiner damaligen Lebenssituation. Auch der Künstler selbst hat das so gesehen: „Denn ich komme vom Hellen, Allzuhellen und gehe ins Dunkel, aus natürlichen und, fast möchte ich sagen: politischen Gründen. Aus natürlichen, weil sich noch immer die Extreme berühren und auf allzu viel Licht der Schatten folgte. Aus politischen? – Ja nun, um bewusst ins Dunkel zu treten, um sich zu reservieren, was mir möglich erscheint, wenn aus einem fast schwarzen Grund nur wenig Helligkeiten aufleuchten“ (Oskar Schlemmer, Brief an Hans Molfenter vom 15. Juli 1935).

Infolge der fortschreitenden Diffamierungskampagnen der Nationalsozialisten hatte sich Schlemmer im Frühjahr 1935 mit seiner Familie ins südbadische Eichberg zurückgezogen. Karin von Maur schreibt hierzu: „Wie er es verstand, aus der Not eine künstlerische Tugend zu machen, bezeugt die Wahl seiner Techniken in den Eichberger Jahren. Denn damals stand ihm nur ein kleines Stübchen als Arbeitsraum zur Verfügung und wenig Geld für die Beschaffung von Leinwänden [...]. So war die Benutzung von Ölpapier als Malgrund einerseits durch die Umstände motiviert – wichtig war auch, dass Papierarbeiten vor unliebsamen Besuchern leichter versteckt und weggeschafft werden konnten – andererseits entsprach sie aber auch seinem Ausdrucksbedürfnis. Das gelbe, glänzende, glatte Ölpapier bot ja einen transparenten, warm getönten Grund, der sich in die Farb-anlage einbeziehen ließ und eine zügige Pinselführung erlaubte“ (Karin v Maur: Oskar Schlemmer – Band 1: Monographie. München 1979, S. 280).

Tischgesellschaften gehören zu Oskar Schlemmers wiederkehrendem Motiv-Repertoire, in dem er systematisch die Beziehungen zwischen Figuren und Figurengruppen in einer präzisen erdachten räumlichen Situation erkundet. In der „Szene am Tisch“ wird nun das Formenvokabular durch schraffurartige Pinselstriche in vibrierende Schwingung versetzt. Die Gestalten erhalten eine starke, vom Licht modellierte Präsenz, die gesamte Szenerie eine melancholische Grundstimmung. Aus dem gemeinsam bespielten, rational definierten Raum ist eine menschliche Schicksalsgemeinschaft geworden.

77 Oskar Schlemmer

Stuttgart 1888 – 1943 Baden-Baden

„Szene am Tisch II“. 1937

Öl auf Ölpapier auf Papier, auf Leinwand aufgezogen.
65 × 48 cm (25 ¾ × 18 ¾ in.). Unten rechts abgekürzt
datiert: 1937 [d.i. 13.2.37]. Werkverzeichnis: von Maur
G 370. [3029] Gerahmt.

Provenienz

Tut Schlemmer / Privatsammlung, Süddeutschland /
Privatsammlung, Turin / Roman Norbert Ketterer,
Campione / Privatsammlung, Mannheim / Privat-
sammlung, Berlin (2003 in der Galerie Pels-Leusden,
Berlin, erworben)

EUR 200.000–300.000

USD 225.000–337.000

Ausstellung

Baumeister und Schlemmer. Berlin, Galerie Gerd
Rosen, 1946, o. Nr. („Am Tisch“) / Oskar Schlemmer.
Spätwerke 1935–1942. Wuppertal, Kunst- und Museums-
verein; Kassel, Staatliche Kunstsammlungen, 1962/63,
Kat.-Nr. 15

Literatur und Abbildung

Hans Hildebrandt: Oskar Schlemmer. München, Prestel,
1952, Nr. 343 / Das Schönste, Jg. VIII, Nr. 4, April 1962,
Abb. S. 48 (Vorschau auf die Ketterer-Auktion) /
Auktion 37: Moderne Kunst, 1. Teil. Stuttgart, Stutt-
garter Kunstkabinett, 1962, Kat.-Nr. 438, Abb. Tf. 145
/ [Roman] [Norbert] Ketterer, Moderne Kunst (I),
Campione, R. N. Ketterer, 1963, S. 153, Abb. S. 154 /
Auktion: German & Austrian Art. London, Sotheby's,
10.10.2001, Kat.-Nr. 64 („Am Tisch II“)

